

## Anlagepolitischer Bericht für das 1.Quartal 2021

- Die COVID Pandemie bestimmte wirtschaftliches, politisches und soziales Leben weiterhin massgeblich. Insbesondere in Europa breitete sich eine neue Welle aus, welche verlängerte und auch härtere Lockdown Massnahmen zur Folge hatten. Zudem war die Impfstrategie von Pannen begleitet, so dass Europa (Festland) weit hinter den USA, UK und Israel zurückblieb.
- Joe Biden löste im Januar Donald Trump als US-Präsident ab und setzte gleich einen Akzent. So wurde überraschend schnell ein weiteres Corona-Hilfspaket im Umfang von 1.9 Billionen Dollar vom Kongress verabschiedet. Damit summiert sich die staatliche Unterstützung auf rund 25 % des Brutto-Inlandproduktes und erreichte damit eine Grössenordnung, welche letztmals in Kriegszeiten verzeichnet wurde.
- Die Verantwortlichen der US-Geldpolitik unterstrichen, dass die Zinsen noch längere Zeit tief bleiben werden, um die wirtschaftliche Erholung nicht zu gefährden. Ein absehbarer Anstieg der Inflation werde toleriert, da dies mutmasslich nur eine temporäre Erscheinung bleiben werde.
- Die Kombination von extrem lockerer Geldpolitik und generöser Fiskalpolitik hat die Wachstumserwartungen für die US-Wirtschaft beflügelt. Der Kapitalmarkt reagierte, indem die Rendite von 10-jährigen US-Staatstiteln von 0.9% auf 1.7% anstieg und Pfund, Euro und CHF Zinsen mit sich nach oben zogen. Dies hatte zur Folge, dass Anlagen im festverzinslichen Bereich im ersten Quartal einen negativen Ertrag erbrachten.
- Rohstoffe profitierten davon, dass Asien und insbesondere China in der wirtschaftlichen Normalisierung schon weit vorangeschritten waren. Der Erdölpreis stieg um rund 20%, was auch Folge der Produktionsdrosselung durch die OPEC+ war. Aluminium und Kupfer, traditionelle konjunktursensitive Buntmetalle, legten rund 15% zu. Gold- und Silberpreis reagierten negativ auf die steigenden Anleihsrenditen.
- Entgegen der weit verbreiteten Meinung vermochte sich der US-Dollar im ersten Quartal zu festigen. Neben wachsendem Zinsvorteil dürfte auch steigende politische Unsicherheit, hervorgerufen durch eine überraschend deutliche Positionierung der Biden Administration gegenüber Russland und China der Währung Auftrieb gegeben haben. Die als Alternativen zu einem schwächeren Dollar «gehandelten» Währungen Yen und Schweizerfranken verloren am deutlichsten.
- Die Aktienmärkte setzten in Antizipation eines kräftigen Aufschwungs der Weltwirtschaft ihre Aufwärtstendenz fort und verschiedene Indizes erreichten historische Höchstwerte. Dabei wurden die Verlierer des letzten Jahres zu den Gewinnern: Energietitel, Materials, Industrie- und Finanzwerte fielen positiv auf. Für einmal schwach war die Performance des IT-Sektors, aber auch Konsumwerte und Aktien aus dem Gesundheitsbereich tendierten seitwärts. Als Folge dieser Sektor Rotation schnitt der Euro Stoxx für einmal besser ab als der S&P 500.

## Wie geht es weiter?

Die wirtschaftliche Erholung verläuft in den grossen Wirtschaftsblöcken asynchron. Die USA und China dürften im 1. Quartal deutlich gewachsen, Europa etwas geschrumpft sein. Die Massnahmen zur Einschränkung der Pandemie trifft den Europäischen Dienstleistungssektor stark. Gleichzeitig befindet sich der industrielle Sektor in einem ausserordentlich kräftigen Aufschwung. Im weiteren Jahresverlauf sollte überall eine gewisse Normalisierung einkehren, so dass auch die europäische Konjunktur in Schwung kommen wird.

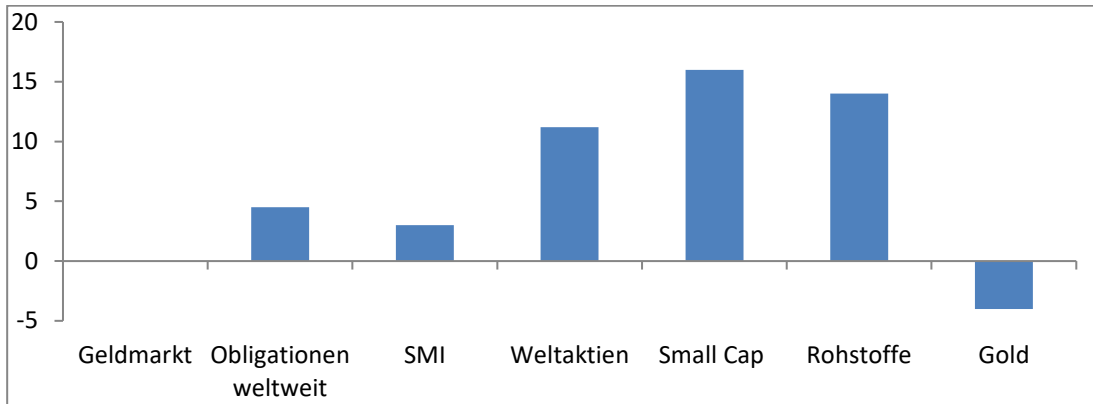
Die Inflationszahlen werden steigen, in den USA möglicherweise auf 4% und die Märkte verunsichern. Die Notenbanken werden darauf nicht reagieren, da sie von einem temporären und nicht nachhaltigen Anstieg der Teuerung ausgehen. Der starke Anstieg hat wesentlich mit einem statistischen Effekt zu tun, da im Vorjahreszeitraum die Teuerung unüblich gering war.

Die Zinsen am Obligationenmarkt werden tendenziell noch weiter ansteigen, wobei die Notenbanken im Interesse der hohen staatlichen Verschuldungskosten den Zinsanstieg nicht grenzenlos dulden werden. Im Zeitalter der schier unbegrenzten Interventionsmöglichkeiten steht ihnen auch ein respektables Instrumentarium zur Verfügung.

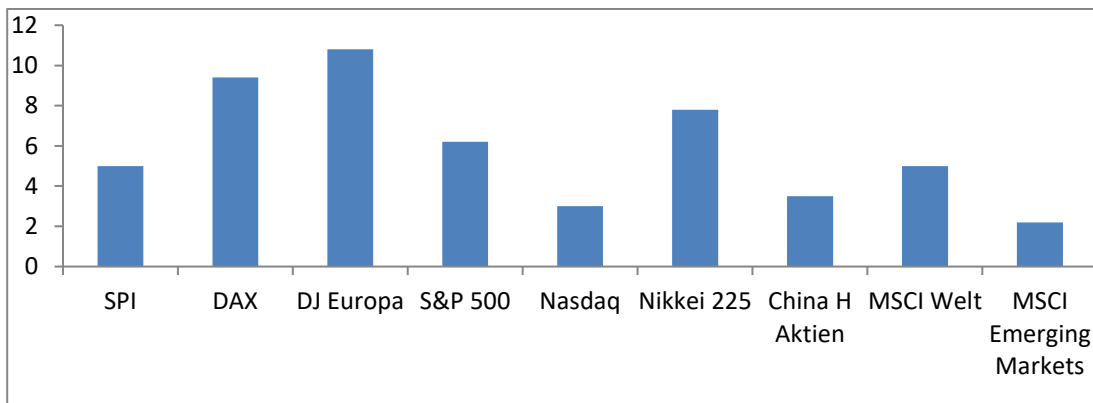
Es ist denn auch unwahrscheinlich, dass die Zinsen den Boom an den Aktienmärkten in absehbarer Zeit zum Erliegen bringen. Vielmehr ist anzunehmen, dass die Aktien- und Rohstoffmärkte in Erwartung einer kräftigen konjunkturellen Erholung weiter nach oben tendieren werden. Dabei wird das übliche Wechselspiel von enttäuschten und übertroffenen Erwartungen für einen unsteten Verlauf der Preisentwicklung besorgt sein.

Wangs, 6. April 2021

### Bruttoerträge 1.Quartal 2021 in CHF für verschiedene Anlageklassen



### Performance 1.Quartal 2021 in Lokalwährung für ausgewählte Aktienindizes



Wyss & Partner  
Vermögensverwaltung und  
Anlageberatung AG

Bahnhofstrasse 17  
7323 Wangs, Schweiz  
P +41 81 720 06 88  
F +41 81 720 06 89  
info@wysspartner.ch  
www.wysspartner.ch